



SVZ, Montag, 18. Juni 2007

Der Himmel über Groß Grenz

Zusammenhalt im Ort stimmt

Groß Grenz (Undine Brandt) • Eine Gemeinde, in der alle mit anpacken, in der es viele Kinder gibt, und wo die Sterne heller leuchten – das ist Groß Grenz. Luftbildserie: Teil 9 Die ersten Abende haben Katja und Jörg Ellner, wenn die Kinder im Bett waren, am Fenster gestanden und den Sternenhimmel über Groß Grenz bestaunt. „Hier ist die Nacht nämlich noch richtig Nacht“, sagt Jörg Ellner. Das war in Rostock, wo sie vorher lebten, nicht der Fall.

Seit genau einem Jahr wohnt die vierköpfige Familie nun schon in Groß Grenz. „Noch keinen Tag haben wir unsere Entscheidung, aufs Land zu ziehen, bereut“, sagt Katja Ellner. Schon lange hatte sich das Paar mit dem Gedanken herumgetragen, die Hektik der Stadt hinter sich zu lassen und zu ihren Wurzeln – beide sind auf dem Dorf aufgewachsen – zurückzukehren. Dass es schließlich Groß Grenz geworden ist, war eher Zufall. Und gleichzeitig eine bewusste Entscheidung. „Hier merkt man, dass Dinge angepackt werden, dass die Zeit nicht stehen geblieben ist“, sagen die zweifachen Eltern. Schon die liebevoll gestaltete Internetseite sei ein Beweis dafür, dass Menschen hier am Werke sind, die sich mit ihrem Wohnort identifizieren, und das auch nach außen tragen.

Genau das ist das Anliegen von Steffen Marklein, der seit acht Jahren die Geschicke der Gemeinde lenkt. „Unser großer Vorteil ist ein ausgewogenes und aktives Gemeindeleben.“

Das zahlt sich aus. Die Gemeinde Bröbberow, bestehend aus Groß Grenz, Klein Grenz und Bröbberow, ist seit der Wende um zwei Drittel angewachsen. 1990 lebten hier noch 309 Einwohner, mittlerweile sind es über 500. Außerdem ist es die jüngste Gemeinde im Landkreis. In der ortseigenen Kita gibt es bereits Wartelisten, und das obwohl die Plätze schon von anfangs 28 auf 50 aufgestockt wurden.

Es sind größtenteils junge Familien, die es aus der Stadt nach Groß Grenz zieht, wo der Abstand zur Autobahn, nach Ansicht Jörg Ellners, „optimal ist.“ „Nah genug, um sie schnell zu erreichen, weit genug entfernt, um sie nicht zu sehen oder zu hören.“

Aber auch Ältere zieht es hier her wie beispielsweise Renate und Eckhard Rolfs. Das Ehepaar lebt seit zwei Jahren in Klein Grenz, „der Natur wegen“, wie beide sagen. „Ursprünglich hatten wir die Idee, nach Schweden auszuwandern, nun haben wir unser Schweden vor der Tür“, sagt Renate Rolfs und blickt aus dem Fenster über das weite freie Kornfeld hinter ihrem Haus.



Katja und Jörg Ellner wohnen seit einem Jahr in Groß Grenz und sind sehr glücklich. Undine Brandt